

Das Geläute der Willisauer Pfarrkirche St. Peter und Paul : zum 60-Jahr-Jubiläum

Autor(en): **Geiger, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **48 (1990)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

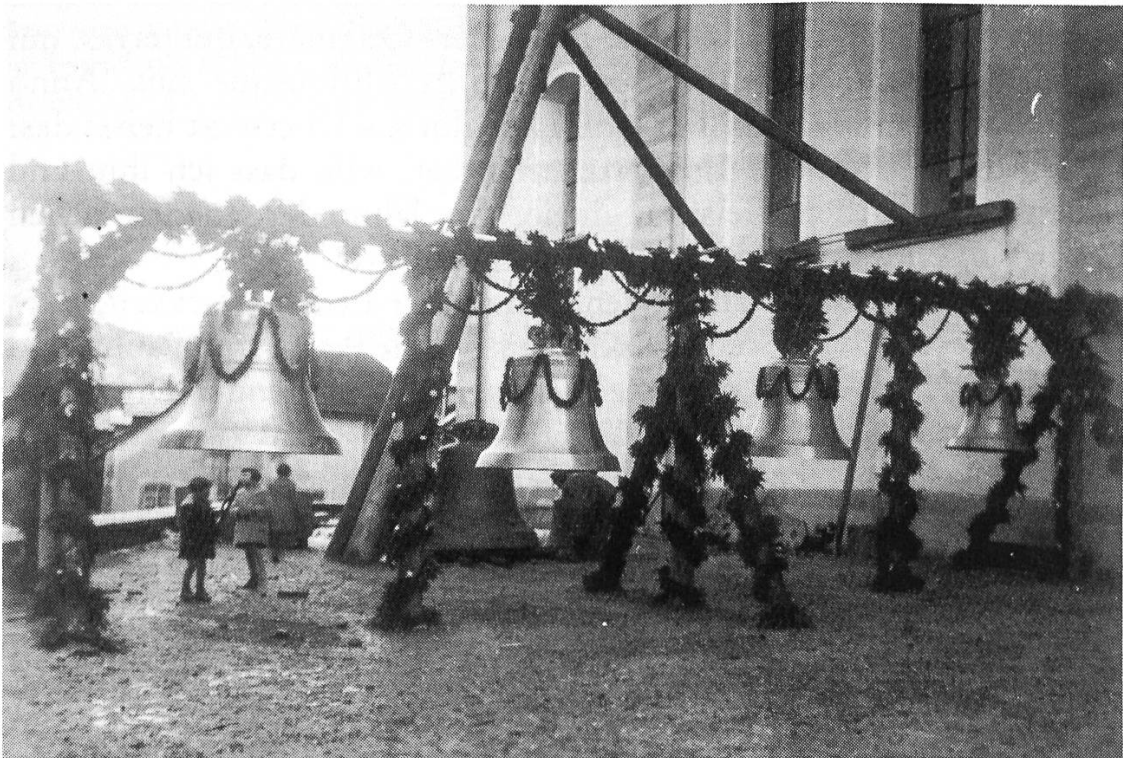
Das Geläute der Willisauer Pfarrkirche St. Peter und Paul

Zum 60-Jahr-Jubiläum

Martin Geiger

Die ursprüngliche Pfarrkirche St. Peter und Paul geht aufs Mittelalter zurück. Erstmals wird sie 1245 urkundlich erwähnt. Im Jahr 1803 beschliesst die Kirchgemeinde einen Neubau unter Josef Purtschert und Josef Singer, der 1810 abgeschlossen wird.

Unter der Leitung des Architekten Adolf Gaudy findet 1928–1929 eine Gesamtrenovation der Pfarrkirche statt. Unter anderem wird über dem Chor der heute noch bestehende Glockenturm errichtet. Bis



Das neue Geläute nach der Ankunft am 10. Januar 1929. Im Vordergrund die vier neu gegossenen Glocken; dahinter am Boden die grosse Glocke und die Betglocke vom alten Geläute. (Archiv Eugen Meyer-Sidler, Willisau)

zur Renovation von 1928 befindet sich ein vierstimmiges Geläute im romanischen Turm, dem wohl am besten erhaltenen romanischen Kirchturm des Kantons Luzern. Der Volksmund nennt ihn einerseits «Heidenturm», was aussagt, dass der Turm nicht der damaligen Zeit entspricht und deshalb fremdartig anmutet, andererseits «Wendelstein», weil er mit einer Wendeltreppe versehen ist.

Das Geläute vor 1930

b⁰-Glocke (b-null-Glocke)

Gewicht: 3264 kg; Durchmesser: 182 cm. Sie trägt noch heute – unter anderem als Wetterglocke bekannt – ihre majestätischen Töne über die Landschaft von Willisau. 1615 ist sie vom bekannten Berner Glockengiesser Abraham Zehnder gegossen worden. Auf dem oberen Teil der Glocke befindet sich die Inschrift: «Qui mare, qui terras, qui condidit aethera, me vult inservire sibi, coelitibusque suis. Anno partus salutiferi die octb 1615. Soli Deo gloria.» Übersetzt heisst das: «Der Meere, Erde und Luft erschaffen hat, will, dass ich ihm und seinen himmlischen Geistern diene. Im Jahre der gnadenreichen Geburt im Oktober 1615. Gott allein sei die Ehre!»

Die grosse Glocke ist mit den Bildern der Leidenswerkzeuge des Herrn, der Apostelfürsten und Kirchenpatrone Petrus und Paulus und mit dem Bild der die allerseligste Jungfrau Maria krönenden Dreifaltigkeit geziert. Am unteren Glockenrand ist die Inschrift zu lesen: «Zuo Gottes Ehr hat mich gegossen von Bern Abraham Zehnder unverdrossen». Als zusätzlicher Schmuck grüssen die Wappen von Willisau und Bern. Letzteres flankiert von den beiden Giesserwappen.

c¹-Glocke (c-eins-Glocke)

Gewicht: zirka 2200 kg; Durchmesser unbekannt. Die Mittagsglocke existiert heute nicht mehr. Ihre Inschrift besagte, dass die Glocke als Sturm- und Totenglocke gebraucht wurde.



Längsschnitt durch die Pfarrkirche Willisau. Masstab 1:500. Der Klang der Glocken kam nach Norden, Westen und Süden voll zur Geltung. Nach Osten jedoch versank er im Estrich des höheren, klassizistischen Kirchenneubaues von 1810. (Skizze aus: Adolf Reinle, Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Band V.)

as¹-Glocke (as-eins-Glocke)

Gewicht: 717 kg; Durchmesser 96 cm. Die sogenannte Betglocke stammt aus dem Jahre 1595. Sie wurde zu den Betzeiten, d.h. morgens, mittags und abends geläutet.

c²-Glocke (c-zwei-Glocke)

Gewicht: zirka 375 kg. Durchmesser nicht bekannt. Die damals kleinste Glocke war die sogenannte Vesper- oder Vier-Uhr-Glocke. Auch sie scheint seinerzeit als Toten- und Wetterglocke gebraucht worden zu sein.

Ehemalige Chorglocke im Dachreiter

Eine alte Chorglocke hing einst im Dachreiter, der das Kirchdach an der Stelle des heutigen Glockenturms krönte. Heute befindet sich diese Glocke über der alten Turmuhr im romanischen Turm. Durchmesser: 25 cm. Inschrift: «Peter Küpfer, 8722, D S M : Z O».

f²-Glocke (f-zwei-Glocke)

Gewicht: 157 kg; Durchmesser: 60 cm. Die kleine Taufglocke – die älteste unter ihren ehernen Schwestern – versieht heute ihren Dienst im neuen Turm. Die in gotischen Majuskeln gehaltene Inschrift besagt: «S PETRE ET TEODORE ORATE PRO NOBIS DEDIC ANNO DOI MCCCC»; zu deutsch: «Hl. Petrus und Theodor, bittet für uns, geweiht im Jahre des Herrn 1400».

Bei diesem vierstimmigen Geläute ($b^0-c^1-as^1-c^2$) haben sich zwei Mängel bemerkbar gemacht: Einerseits klingt das Geläute nicht harmonisch (!), andererseits dringt der Schall des Geläutes zu einem grossen Teil in den neuen, viel höheren Estrich des klassizistischen Kirchenbaues von 1810 und ist daher in weiter entlegenen Teilen der Pfarrei nicht vernehmbar.

Das heutige Geläute

Gewissermassen als Krönung der Renovation der Pfarrkirche von 1929 stellt man ein neues Geläute zusammen, das in den neuen Glockenturm zu hängen kommt.

Von den ursprünglich vier Glocken des alten Geläutes behält man die grosse Glocke (b^0) und die Betglocke (as^1). Die beiden andern Glocken, die Mittagsglocke (c^1) und das sogenannte Vier-Uhr-Glöcklein (c^2), werden zum Einschmelzen gegeben. Als Basis des neuen, harmonischen sowie sechsstimmigen Geläutes geht man von der grossen Glocke aus. Die kleine Taufglocke f^2 hängt ebenfalls im neuen Glockenturm, wird jedoch nicht mit dem Geläute gespielt.



Heutiger Glockenturm der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Hier befinden sich seit 1929 das sechsstimmige Geläute sowie die alte Taufglocke.

Das heutige Geläute (Reihenfolge 1 bis 6) setzt sich folgendermassen zusammen:

b⁰-Glocke (1)

Gewicht: 3264 kg; Durchmesser: 182 cm. Sie ist die bereits beschriebene (Wetter-)Glocke von Abraham Zehnder aus Bern, die 1615 gegossen worden ist.



Die Christusglocke (Nr.2, des¹) mit der Christ-Königs-Figur und der Inschrift «ES LEBE CHRISTUS DER KÖNIG».

des¹-Glocke (2)

Gewicht: 1885 kg; Durchmesser: 148 cm. Die Christusglocke wurde wie die drei folgenden 1929 von der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau gegossen. Als plastischen Schmuck trägt sie eine Christ-Königs-Figur, über der sich die Inschrift «Es lebe Christus der König» befindet. Gestiftet von Marie Kaufmann-Fries, Willisau.

es¹-Glocke (3)

Gewicht: 1370 kg; Durchmesser: 130 cm. Auf der Hl.-Blut-Glocke ist die Inschrift angebracht: «Parce Domine; Parce Populo Tuo QUEM Redimisti Pretioso Sanguine Tuo», zu deutsch: Schone, o Herr, schone Deines Volkes, welches Du mit Deinem kostbaren Blute erlöst hast. Die Glocke zeigt auch Wappen und Namen der Stifterfamilie Josef Schürch, Gemeindeammann, Willisau-Land.

f¹-Glocke (4)

Gewicht: 992 kg; Durchmesser: 120 cm. Die Friedensglocke trägt die alte Glockeninschrift: «O Christus, König, komm zu uns mit dem Frieden». Auf ihr ist der Name des Stifters Johann Sommerhalder, Handelsmann, Willisau, verewigt.

as¹-Glocke (5)

Gewicht: 717 kg; Durchmesser: 96 cm. Auf der Marienglocke steht als Umschrift der Spruch «Heilige Maria, Mittlerin der Gnaden, bitte für uns». Die Glocke von 1595 ist mit der Madonna von Lourdes geschmückt und trägt die Namen der Stifterinnen Margrit Widmer und Anna Rösli.

b¹-Glocke (6)

Gewicht: 425 kg; Durchmesser: 88 cm. Die Herz-Jesu-Glocke ist beschriftet mit «Heiligstes Herz-Jesu, erbarme dich unser». Zudem sind als Schmuck ein Bild der hl. Elisabeth von Thüringen und das Wappen und der Name des Glockenstifters Dr. Heinrich Widmer, Arzt von Willisau, angebracht.

Zeitangabe durch Schlägen

Jene Glockenklänge, die wir am meisten vernehmen, betreffen die Zeitangabe. Bei diesem Vorgang schlägt der Schlaghammer auf die Glocke; die Glocke bleibt in Ruhelage. Jede volle Stunde wird mit 4 Doppelviertelstundenschlägen as^1-f^1 angekündigt. Darauf folgt die Anzahl Schläge der entsprechenden Stunde, zuerst des^1 (Stundenschlag), dann b^0 (Stundennachschlag).

Beispiel 15.00 Uhr:

$as^1-f^1, as^1-f^1, as^1-f^1, as^1-f^1$	Doppelviertelstundenschlag
des^1, des^1, des^1	Stundenschlag
b^0, b^0, b^0	Stundennachschlag

Die verschiedenen Viertelstunden (z.B. 16.15, 16.30, 16.45) werden nur mit Viertelschlägen (as^1-f^1) kundgegeben:

Beispiel 16.15 Uhr:

as^1-f^1	Doppelviertelstundenschlag
------------	----------------------------

Beispiel 16.30 Uhr:

as^1-f^1, as^1-f^1	Doppelviertelstundenschlag
----------------------	----------------------------

Beispiel 16.45 Uhr:

$as^1-f^1, as^1-f^1, as^1-f^1$	Doppelviertelstundenschlag
--------------------------------	----------------------------

aber 17.00 Uhr:

$as^1-f^1, as^1-f^1, as^1-f^1, as^1-f^1$	Doppelviertelstundenschlag
--	----------------------------

$des^1, des^1, des^1, des^1, des^1$	Stundenschlag
-------------------------------------	---------------

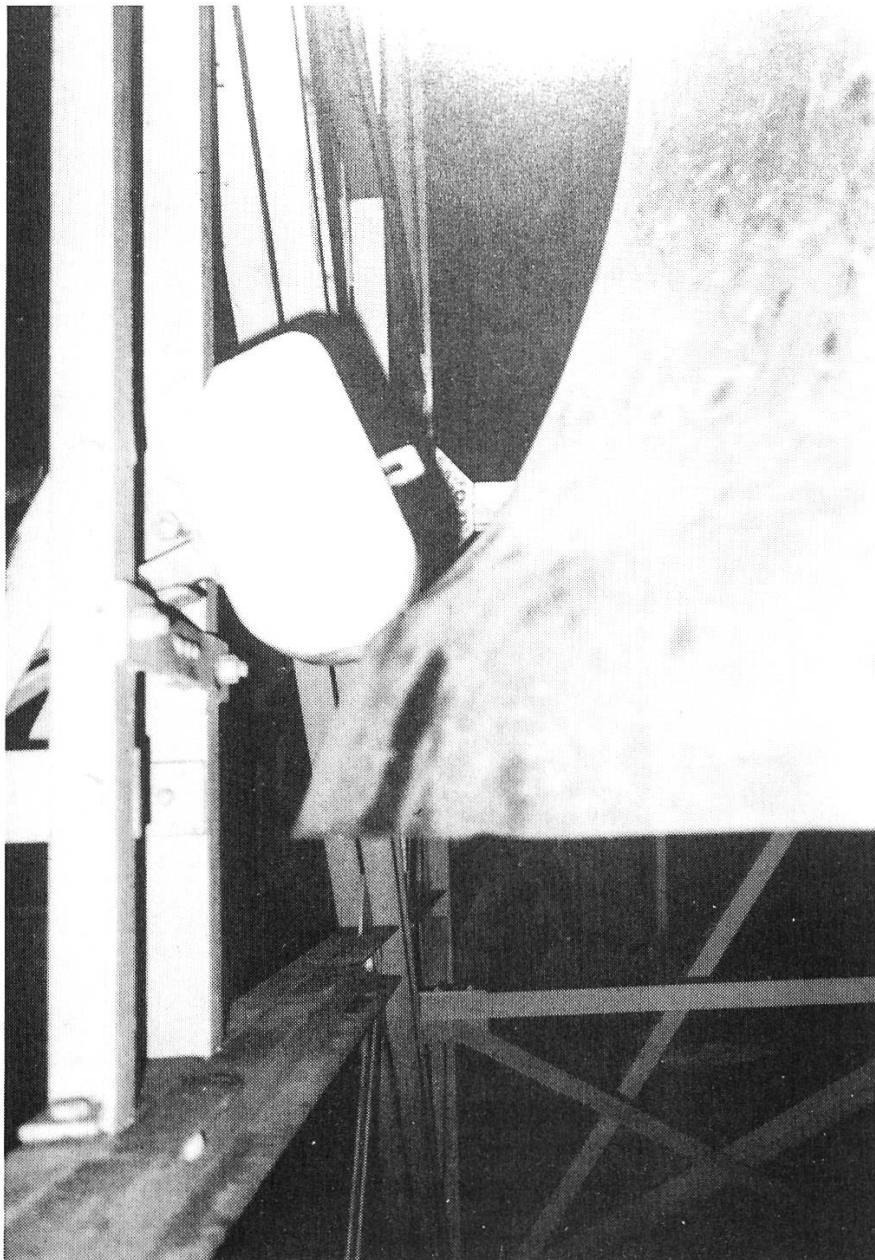
b^0, b^0, b^0, b^0, b^0	Stundennachschlag
---------------------------	-------------------

Läutgewohnheiten

Neben dem Schlagen der Glocken zur Zeitangabe ist oft das Läuten mehrerer Glocken zu hören: das Geläute.

Dabei beginnt immer die kleinste Glocke, worauf die nächstgrößere dazugeschaltet wird: erst b^1 , dann $as^1, f^1, es^1, des^1, b^0$ (6-1). Das Abstellen geschieht in gleicher Reihenfolge: 6-5-4-3-2-1 (b^1-b^0).

«Schlagen der Glocken». Die Zeitangabe durch die Glocke bezeichnet man als Schlagen, da der Schlaghammer auf die Glocke schlägt, die Glocke somit gar nicht schwingt.



Kirchenfeste

Je nach Kirchenfest spielen verschiedene Glockenkombinationen. Die Kirche gliedert die Feste in drei Klassen:

1.-Klass-Feste: Ostern, Weihnachten, Pfingsten, Kirchweih, Allerheiligen, Fronleichnam, Eidgenössischer Betttag, Hl.-Blut-Ablassfest (Feiertage)

2.-Klass-Feste: gewöhnliche Sonntage, Apostelfeste

3.-Klass-Feste: Alltag

Ein 1.-Klass-Fest, wie Ostern beispielsweise, wird im Plenum angekündigt, d.h. sämtliche sechs Glocken (6-1: b¹, as¹, f¹, es¹, des¹, b⁰) spielen zusammen (Vollgeläute).



Die Glocken der reformierten Pfarrkirche sind auf das Geläute der Pfarrkirche St. Peter und Paul abgestimmt. Samstags und vor gemeinsamen Feiertagen um 17.00 Uhr erklingen die beiden Geläute zusammen.

An einem gewöhnlichen Sonntag, einem 2.-Klass-Fest, wird mit den Glocken 6–2 geläutet (b^1 , as^1 , f^1 , es^1 , des^1); es fehlt also die grosse Wetterglocke b^0 (1).

An Werktagen schliesslich klingen die drei Glocken as^1 , f^1 , es^1 (5–3).

Vorläuten

Jeder Gottesdienst wird durch das Vorläuten 30 Minuten vor Beginn der Messe eingestimmt oder angekündigt. Ebenfalls nach Klassifizierung des jeweiligen Tages an 1.-Klass-Festen nur mit 1 (b^0), an 2.-Klass-Festen nur mit 2 (des^1) und an Werktagen nur mit 3 (es^1).

Das Einläuten von Sonn- und Feiertagen geschieht am jeweiligen Vortag um 17.00 Uhr mit allen Glocken und wird ergänzt durch das darauf abgestimmte Geläute der *reformierten Kirche* (des¹, ges¹, as¹, b¹).

Am Eidgenössischen Betttag und am Hl.-Blut-Ablassfest wird zusätzlich vorgeläutet:

um 13.30 Uhr für 5 Min. mit 1

um 13.53 Uhr für 5 Min. mit 6–1

Bei Bussfeiern ebenfalls mit 1 um 19.00 Uhr und um 19.23 Uhr im Plenum (6–1), je 5 Min. lang.

Taufe – Beerdigung

Geburten und Tod werden nicht unmittelbar mit den Glocken angekündigt. Taufen werden jeden 2. und 4. Sonntag im Monat mit der Taufglocke f² (7) bekanntgegeben. Verstorbene werden werktags im Morgengottesdienst vor dem Segen verkündigt. Während die Gläubigen zu Ehre der fünf Wunden Jesu 5 Vater unser, Ave Maria und das Glaubensbekenntnis beten, erklingen es¹ und f¹ als Endzeichen. Für Frauen erst 30 Sekunden lang nur mit f¹, darauf zusammen mit es¹. Bei Männern umgekehrt erst 30 Sekunden lang mit es¹, dann zusammen mit f¹.

Der Beerdigungsgottesdienst wird wiederum um 7.30 Uhr mit es¹ vorgeläutet. Zum Einläuten erklingt um 7.53 Uhr 5 Minuten lang das Plenum; ebenfalls nach der Messe für 5 Minuten auf dem Weg zum Friedhof.

Angelusgruss – Altarsakramenteinsetzung – Tod Jesu Christi

Täglich zu hören ist der Angelusgruss. Um 6.00 Uhr und um 19.00 Uhr mit 4, um 12.00 Uhr mit 2, an 1.-Klass-Festen um 12.00 Uhr mit 1 je für 5 Minuten.

Donnerstags wird um 19.00 Uhr mit 4 und 2 an die Einsetzung des Altarsakramentes erinnert, freitags um 15.00 Uhr mit 1 an die Verkündigung des Todes Christi.

Karwoche

Am Hohen Donnerstag wird, während dem die Gläubigen das Gloria singen, mit 6–1 geläutet. Darauf verstummt das Geläute, bis es am Karsamstag in der Osterliturgie beim Gloria (Osteralleluja) im Plenum wieder einsetzt.

Am Karfreitag werden die Gläubigen mit der Raffel in den gestörten Gottesdienst geladen; dies ist ein Wortgottesdienst mit Kommunionsspende, jedoch ohne Wandlung.

Wetterläuten

Etwas Spezielles ist das Läuten mit der Wetterglocke b^0 (1). Kommt ein Gewitter auf, entscheidet der Sakristan, ob und wie lange geläutet wird. Die Schwingungen der grossen Wetterglocke (Gewicht 3264 kg) sind enorm und können möglicherweise Wolkenansammlungen «aufsprengen».

Ob die Wetterglocke eine Wirkung auf Unwetter hat, ist Ansichtssache. Tatsache ist, dass Willisau, im gewitterreichen Napfbergland gelegen, selten von Unwettern heimgesucht wird. Interessant ist auch, dass beim «Jahrhundertgewitter» vom 16. Juni 1988 die Wetterglocke während $1\frac{1}{4}$ Stunden erklang. Der Kern des Gewitters befand sich aber nicht über dem Städtchen, sondern über der rund 2,5 km entfernten Olisrüti.

Mögliche Läutkombinationen

Wie wir gesehen haben, ist die Art des Läutens ziemlich vielfältig. Für Fünfer-, Vierer- sowie Dreiergeläute gibt es jedoch einige andere Spielmöglichkeiten. Dazu Walter Meyer, Glockenkenner und Leiter des Spenderkomitees des neuen Geläutes der Pankratius-Pfarrkirche in Hitzkirch:

«Die Pfarrkirche St. Peter und Paul besitzt ein harmonisch-melodisches Geläute mit der Tonfolge b^0 , des^1 , es^1 , f^1 , as^1 , b^1 , das man als vereinigt Dur-Moll-Motiv bezeichnet:



Mit der Raffel werden am Karfreitag die Gläubigen zum gestörten Gottesdienst geladen.

b^0	Prim	Moll
$b^0\text{-des}^1$	kl. Terz	Moll
$b^0\text{-es}^1$	Quarte	Dur/Moll
$b^0\text{-f}^1$	Quinte	Dur/Moll
$b^0\text{-as}^1$	kl. Septime	Moll
$b^0\text{-b}^1$	Oktav	Dur/Moll

Dies ermöglicht die Transpositionen von der einen (Moll) in die andere Tonart (Dur), mit mehreren sehr schönen Einzelkombinationen von überraschender Vielfarbigkeit der Klänge. Um die Durchsichtigkeit dieser Motive zu wahren, werden üblicherweise drei, selten mehr als vier Glocken eingesetzt.

Das sechsstimmige Geläute wirkt weniger durch das Plenum (Gesamtgeläute), in dem das Ohr kaum mehr Einzelstimmen wahrnimmt, als durch die grosse Vielzahl an Variationen, dem Reichtum an Teilgeläuten.

– Der Dur-Akkord $\text{des}^1\text{-f}^1\text{-as}^1$ stellt Ruhe, Pracht und Herrlichkeit dar.

– Der Moll-Akkord b^0 - des^1 - f^1

hingegen Milde, Innigkeit, Weichheit und Ernst, tiefe Empfindung.

Auch die schöne, sechsstimmige Disposition nützt wenig, wenn damit nur immer die allgemeinen Geläutekombinationen zu hören sind, denn im Läuten, in der Benützung der Glocken liegt noch manche ungenutzte, unbeachtete Möglichkeit der Abstufung, was man unter Glockenmusik versteht.

Mögliche Motive für das Willisauer Geläute:

Fünfergeläut:	b^0 des^1 es^1 f^1 as^1	1–5
	des^1 es^1 f^1 as^1 b^1	2–6
	b^0 des^1 f^1 as^1 b^1	1, 2 und 4–6
Vierergeläut:	b^0 des^1 es^1 f^1	1–4
	b^0 des^1 f^1 as^1	1, 2 und 4, 5
	des^1 es^1 f^1 as^1	2–5
	es^1 f^1 as^1 b^1	3–6
	des^1 f^1 as^1 b^1	2 und 4–6
Dreiergeläut:	b^0 des^1 es^1	1–3
	des^1 es^1 f^1	2–4
	f^1 as^1 b^1	4–6
	es^1 f^1 as^1	3–5
	b^0 es^1 f^1	1 und 3, 4
	des^1 f^1 as^1	2 und 4,5

Die optimale Klangwirkung einer Glocke hängt nicht allein vom Gewicht der Rippe ab, sondern von ihrer Bauart und letztlich ganz wesentlich vom Umfeld. Trotz mittelschwerer Rippe, also geringer Metallsättigung und nicht optimalem Umfeld (Glockenstuhl und Joche aus Eisen), vermögen die Willisauer Glocken den ihnen inwohnenden Reichtum an Klang und Schönheit erfreulich auszustrahlen.

Mögen sie alle, alte und neue Glocken, noch jahrhundertlang zur Ehre Gottes über der Stadt und Landschaft Willisau erklingen.»

Zeitungsberichte von 1929/30 zum neuen Geläute

Die neuen Glocken von Willisau (korr.)

Den 20. Dezember werden zwischen 3 bis 4 Uhr in Aarau die neuen Glocken der Pfarrkirche Willisau gegossen. – Damit Gottes Segen den Guss begleite, wird in der Pfarrkirche an diesem Tag um 8¼ Uhr eine heil. Messe gelesen. Die Gläubigen sind gebeten recht zahlreich dabei zu erscheinen. Die Herren Lehrer von Willisau Stadt und Willisau Land (Obertor) werden dringlich gebeten, an diesem Tag die Schule um 9 Uhr anzufangen, damit die Kinder vollzählig der heil. Messe beiwohnen können. Die Herren Kirchenräte und Stifter, Paten und Patinnen der Glocken sowie andere Interessierte sind freundlich eingeladen dem Glockenguss beizuwohnen. Herr Kirchmeier Pfenniger wird für dieselben 2 Autos bereit halten und ihnen die Stunde der Abfahrt von Willisau nach Aarau anzeigen und die Einladungen an Kirchenverwaltung und Stifter besorgen.

«Willisauer Bote», Freitag, 13. Dezember 1929

Der Empfang der neuen Glocken

Der Empfang der neuen Glocken ist auf Freitag, den 10. Januar angekündigt. Nach uns zugekommenen Mitteilungen werden Kavalleristen bei der Wydenmühle zur Abholung sich einfinden. Die Schuljugend stellt sich beim Orgelbau auf. Voraussichtlich um ½3 Uhr werden die neuen Glocken unter Musikklängen in feierlicher Weise ins Städtchen geleitet.

«Willisauer Bote», Dienstag, 7. Januar 1930

Die neuen Glocken in Willisau (Ausschnitt)

Das Probeläuten vom 7. dies in Aarau, zu welchem Zwecke auch die beiden alten Glocken die Reise nach Aarau unternommen haben, hat gezeigt, dass einmal die vier neuen Glocken nicht nur äusserlich sich

flott präsentieren, sondern dass sie schöne und reine Klänge von sich geben, und dass andererseits wir in verschiedenen Kombinationen prächtige und zum Teil glänzende Zusammenklänge erhalten werden.

«Willisauer Bote», Freitag, 10. Januar 1930

Der Einzug der neuen Glocken in Willisau

Am verflossenen Freitag erlebte Willisau einen Freudentag eigener Art: Den Einzug der neuen Glocken. Von nah und fern eilte das Volk herbei, um das neue Geläute zu begrüßen und zu bestaunen. Um 2¼ Uhr kündeten die Mörserschüsse an, dass dasselbe die Grenze unserer Pfarrgemeinde erreicht habe, wo es von den Willisauer-Kavalleristen abgeholt wurde. Beim Orgelbau hatte sich indessen die Hochw. Geistlichkeit, Kreuz und die Fahne unserer hl. Apostelfürsten, die Abordnungen der Kirchen- und Gemeindebehörden, die Musikgesellschaften von Willisau Stadt und -land und die gesamte Schuljugend mit der Lehrerschaft zum Empfange aufgestellt. Endlich kamen sie auf zwei schweren Lastwagen dahergefahren. Welche Freude löste es aus, als das neue Geläute zu Gesicht kam. Der 1. Lastwagen war beladen mit der grossen alten Glocke, die mit den übrigen alten Glocken den Weg nach Aarau angetreten hatte, und der neuen zweitgrössten Glocke. Der zweite Lastwagen brachte die übrigen drei neuen Glocken und die alte Betglocke.

«Willisauer Bote», Dienstag, 14. Januar 1930

Der Aufzug der Willisauer Glocken

in den viel bewunderten neuen Turm fand am letzten Freitag nachmittag statt. Unter Anwesenheit von viel schaulustigem Volk, das sich dieses seltene Ereignis nicht entgehen lassen wollte, nahm die Schuljugend unter der fachkundigen Leitung von Monteuren der Firma Rüetschi, Glockengiesserei in Aarau, die Arbeit vor. Alles ging glücklich unerwartet rasch vonstatten.

Bereits am Tage darauf erklang zur Mittagszeit erstmals eine der

neuen Glocken. Freudevoll horchte die Bevölkerung auf und vermerkte mit Genugtuung, dass das neue Werk in der Tat vollaufgelungen ist. «Willisauer Bote», Dienstag, 21. Januar 1930

Die Glocken von Willisau

erklangen letzte Woche erstmals in prächtigem Chore. Am Freitag fand das Probeläuten statt, zuerst einzeln, dann in verschiedenen Zusammenstellungen und zuletzt gemeinsam. War das eine Freude für unsere grosse Kirchgemeinde, als sie, weitherum, im grossen Gegensatz von früher, das wunderbare Geläute vernahm. Der Jubel dieser Glocken drang sichtbar in die Herzen der Bürger. Vielerorts sah man Freudentränen glänzen. Überall öffneten sich die Fenster, die Leute traten auf die Strasse, um so noch besser Zeuge dieses freudig erwarteten Ereignisses zu sein.

«Willisauer Bote», Dienstag, 28. Januar 1930

Gruss an die Glocken!

Seid in Willisau als Freunde willkommen,
Strahlende Glocken im festlich Gewand!
Herrlich geschaffen zum Besten und Frommen
Lohnt ihr das Opfer mit ehrendem Pfand.

Lasset euch weihen
Dem Glück und Gedeihen,
Dass der Allmächtige möge verleihen
Himmlische Gnaden aus gütiger Hand!

Glocken, ja Glocken, welche heilige Sendung
Nehmt ihr am heutigen Tag in Empfang:
Werden und Wirken, Gefahr und Vollendung
Sollt ihr verkünden mit ehernem Klang,

Sollt uns begleiten
Im Wandel der Zeiten,
Bis um die Bahre nach ehrlichem Streiten
Friedvoll erklingt euer Totengesang.

So wie die Glocken, dem Dunkel entronnen,
Höher sich heben zum Sternengezelt
Steigt auch die Seele zum Lichte der Sonnen,
Wenn ihre Hülle dem Staube verfällt;

Dass wir gesunden
Von Leiden und Wunden,
Dort wo wir alle, harmonisch verbunden,
Lauschen den Glocken der besseren Welt!

«Willisauer Bote», Freitag, 10. Januar 1930

Quellen:

Freiämter Zeitung A.-G., Buchdruckerei, Wohlen: Glocken der Heimat, Verlag H.A. Bosch, Zürich

Reinle, Adolf: Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Band V, Das Amt Willisau mit St. Urban, Birkhäuser Verlag Basel, 1959

Zihlmann, Josef: Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger, Comenius Verlag Hitzkirch, 1984

Fotos:

Martin Geiger, Willisau